

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 285 (2006)

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

li gsäät het, er ischt globi ase froo gsee, wenn ander Lüt von em nütz Böses gsäät hönd.

I ha all Tag e paar Mool möse as Nefe Chochitör zue döre ond denn hane ghört mit de Pfanne hantiere wie ne Chöchi, wenns Zit zum Choche gsee ischt. Mengmol hets gschmeckt vo me Habermues oder vonere Törggezonner, öpe emool au vonere Chratzete, ond em Sonntig vo Fleisch, Voresse oder Ghackets. Wenns au efach zue ond her gange ischt bis Nefe, so hönd die Buebe all recht ond gnuug gha ond me het enes au agseä.

Aber au do hets zmool e grausami Enderig geh. Ame Nomittag, mini Muetter ischt grad i der Chochi ose am Wäsche gsee ond i han ere e chli ghandlangeret, Holz iegschoppet ond derigs, do chont der Nefe Köbi ie ond froget de Muetter, öb si doch emool abe chäm, de Vater sei näbis gär nüd zwieg sed gescht. D Muetter het gwösst, dass do erbe ernscht

isch, wenn de Nef pricht, er wo si i allem selb zhelfe gwösst het. Dem arme Bueb häts Verbärmscht mit sim Vater gad zo de Auge us glueget. No, d Muetter ischt abe ond wa gsiet si: Der Nef ischt i Hose ond Hemp ond eme dicke Lismer of em Kaneppee glege ond het gschlorret. Der Köbi het e no deckt gha mit ere Federdecki ond het alli Fenschter zuetue gha ond iigfüüret ond derbii ischt Juli gsee ond ase warm Wetter. Sicher e dotzet Flüüge sönd dem arme Maa oms Gsicht ome gsorret ond amel wi der frech abghocket. Säge het er fascht nütz me möge. D Muetter het zallererscht de Flügesack gholt bi ös obe ond het mer gsäät, i soll wädli zweo Bettflä sche mache, i mös aber upfasse, dass mi nüd brenni mit Hässwasser. Sie het denn is Nefe Schtobe d Flüge gfange, da ischt wädli gscheä gsee, si hets loos ka wie de tuusig. Denn het si de Patient gwäsche ond überue is Bett

gschpediert. De Köbi ischt ken Schrett devo eweg ond öppe näbis het er no chöne helfe. Wo ner i dem frisch azogne ond vorgwärmtte Bett glege ischt, het d Muetter en Schtuel drazue tue ond em Köbi gsäät, er soll bim Vater bliibe. Wa het er au lieber tue als da? Er het em Vater ganz ordeli d Hand of sini gfaltete Hend ue gläät ond het gschwige. Was wärit au Wort gsee, was het do s Schwätze gnützt, nünt, gär nünt. De Vater het sin Bueb, wo em weg siner schwärfällig am meischte as Herz gewachse ischt, anem zue gha ond de Köbi ischt so glöcklich ond doch voll Angscht om sin chranke Vater gsee, dass er gär nütz gwösst het zsäge. Ond grad er het am meischte gmerkt, wie bös das schtoot mit sim Vater, viel mee als di andere drei.

I der Zit het mini Muetter der Ernstli, wo grad os der Schuel cho ischt, zum Dokter is Dörfli vöré gschickt, er soll so bald as

# ebneter AG

**Garage Ebneter AG**

Untere Brunnern, 9055 Bühler AR

Telefon 071 793 19 69, [www.ebneter-ag.ch](http://www.ebneter-ag.ch)



**SUBARU**  
*Active Driving, Active Safety*

mögli höndere cho, si förchi s sei e Lungenentzündig. Em Bueb het si no feschtatunge, er tör nüd omeschto. Si het mer schpöter gsäät, si hets nüd öbers Herz brocht, de Köbi zschicke, si hei gmerkt wie nötig as die Zwee denand heiit i dene schwäre Schtonde. Si het Tee gmacht ond het em Nef Löffel om Löffel iigeh ond wie en Tropfe of en hässe Schtee, so seiet die Löffel voll Tee gsee i de fieberchrank Körper ond wos em mit eme Tüechli d Schirne abpotzt het, do het er d Auge uftue ond het de Köbi gseh am Bett zue schtoh, wienen helle Schii sei e Lüchte i die chrankne Auge cho, vor ers wieder zuetue het.

Geg Obet ischt denn der Dokter of sim abgnutzte Velo cho, hets i der Schtross obe an Haag ane gleenet ond ischt mit siner verwetterete Täsche is Nefe Schtobe ie gmarschiert, mer het scho ase chöne sage, er ischt all dether cho wienen Soldat. Er isch nüd ase en Fiine gsee, aber e us-naam guets Dökerli, hönd d Lüt all gsäät, sei er. D Muetter ischt au done gsee ond het glueget

dass die Buebe recht essid ond e chli rüebig seiid weg em Vater. Der Dokter het der Patient ondersuecht ond erbe e ernschts Gsicht gmacht. Mit de Buebe het er no e chli plauderet ond der Muetter het er gfoget, wer do chön luege, s sei e bösi Lungenendzündig mit viel Fieber. D Muetter hets för selbschtverschtäntli gha, dass si luegi. I de Nacht het si de Läterlischtock is Nefe Schtobe abe ond het im Petrolliecht gläätterlet. Allpott ischt si zom Nef ue, het em Tee gee ond mit eme Tüechli d Schirne abtröchnet. De Tag döre ischt der Köbi viil bi sim Vater gseh, het mit sine mengsmool echli ob-holfne Hend em Vater e Hand ghebet ond wider gschwige. Wenn de Vater emool sini Auge uftue het ond de Köbi ond er denand aaglueget hönd, den het mer gseä, wie eng dass die zwee verbonde sönd.

Ond i globe, dass de guet Vater no oppe e schtills Gebet in Himmel gschickt het vör sin Bueb, wo ner gmerkt het wies mit em schtoot. So ischs e paar Tag gange ond zmool ischt der Tod i die

Chammer cho, het, weret dem der Köbi wie en Engel so liecht em Vater d Hand of d Schirne gläät gha het, der Vater vo sine Buebe eweg gholt ond hets ganz zo Waise gmacht. Wo der Köbi gmerkt het, dass de Vater gschtorbe ischt, do isch wie en Schrei osem use. «Leb wohl Vater», ond denn het er der Chopf is Vaters Decki here gläät ond serschtmool set de Vater chrank gseh ischt, het er bleegget dass e gad verschött het.

Jetzt ischt e schwäri Zit cho för de arm Bueb. I dene Tage bis noch de Beerdigung ond bis de Hushalt ufglost gsee ischt, het mer en gseä wie gschlage ome-laufe, er ischt a alle Orte in Weg cho, niemert het nöbis gwösst azfange mit em, die Verwante nüd ond d Brüedere sowiso nüd. Am liebschte het er gha, wenn em d Muetter grüeft het, er soll zo ere ue cho, denn het er chönne die längscht Zit vor si ane sinne ond ke Muggs mache. De Vater het gsäät, woneren eso gseä het, zo de Muetter: «Wenn mer nüd scho sovel Gofe hettit, so nämi de Bueb gad zo ös, eso lääd

